



### **3.1 Arbeitshilfe zur Erstellung eines Regionalen Konzeptes im Rahmen des Projektes „Das letzte Kindergartenjahr als Brückenjahr zur Grundschule“**

- I Vorbemerkungen
- II Ziele der Erstellung eines Regionalen Konzeptes
- III Inhalte eines Regionalen Konzeptes
- IV Gliederungsvorschlag

#### **I Vorbemerkungen**

Mit dem Programm „Das letzte Kindergartenjahr als Brückenjahr zur Grundschule“ stärkt das Land Niedersachsen im letzten Jahr vor der Einschulung die Bildungs- und Erziehungsarbeit in Kindertageseinrichtungen gemeinsam mit Grundschulen. Es leistet damit einen Beitrag zur Anschlussfähigkeit der beiden Bildungsbereiche.

Landesweit werden ab dem 1. August 2007 ca. 250 Modellprojekte für zwei Jahre durch die Bereitstellung von zusätzlichen Personalstunden gefördert. Ab 2009 werden ca. 250 weitere Modellprojekte für zwei Jahre unterstützt.

Auf diese Weise kann flächendeckend in allen Regionen Niedersachsens erprobt und genauer beobachtet und ausgewertet werden, wie der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule am besten gelingen kann.

In einem Modellprojekt arbeitet eine Grundschule mit in der Regel bis zu drei Kindertageseinrichtungen zusammen. Die Modellprojekte haben u. a. folgende Aufgaben:

- Sie entwickeln ein gemeinsames Bildungsverständnis.
- Sie erarbeiten ein Konzept für die Förderung der Kinder im letzten Kindergartenjahr auf der Grundlage von qualifizierten Beobachtungen der Kinder.
- Sie vertiefen die Zusammenarbeit mit den Eltern.
- Sie beziehen Kinder, die keine Kindertageseinrichtung besuchen, in die schulvorbereitenden Angebote ein.
- Sie arbeiten darauf hin, dass möglichst kein Kind mehr vom Schulbesuch zurückgestellt wird und Kinder mit Entwicklungsvorsprung früher eingeschult werden können.

Landesweit werden 50 Beratungsteams durch die Bereitstellung von zusätzlichen Personalstunden gefördert. Ein Team besteht jeweils aus einer Fachkraft aus dem Bereich der Kindertageseinrichtungen und einer Lehrkraft aus einer Grund- oder Förderschule. Ein Beratungsteam ist für eine Region mit ca. 30 bis 40 Grundschulen und 60 bis 80 Kindertagesstätten zuständig.

Zu den Aufgaben eines Teams zählen u. a.

- die Zusammenarbeit von Kindergärten und Grundschulen in ihrer Region weiter zu entwickeln,
- die Umsetzung von Beobachtungsverfahren und Fördermaßnahmen zu koordinieren,
- abgestimmt auf die Bedürfnisse der Einrichtungen gemeinsame Fortbildungen für Fach- und

- Lehrkräfte aus Kindertageseinrichtungen und Grundschulen zu organisieren,
- die Zusammenarbeit mit Gesundheitsämtern, Jugendämtern und anderen Stellen.
- die Erstellung eines regionalen Konzeptes zur Optimierung des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule.

## **II Ziele der Erstellung eines Regionalen Konzeptes**

Ziel der Arbeit aller Beteiligten im Projekt Brückenjahr ist die Optimierung der Übergangsgestaltung für das einzelne Kind. Das regionale Konzept schafft für die Zusammenarbeit in der Region einen strukturellen und einen inhaltlichen Rahmen und gewährleistet die Nachhaltigkeit der Ergebnisse des Brückenjahres durch:

- Vernetzung aller am Übergang Beteiligten
- Vereinbarung eines gemeinsamen Bildungsverständnisses
- Aufzeigen von Unterstützungsmöglichkeiten für alle am Brückenjahr Beteiligten
- Bündelung von Kompetenzen
- Festlegung von Verbindlichkeiten
- Vereinbarung von Mindeststandards in wichtigen Bereichen der Zusammenarbeit
- Herstellung von Transparenz

## **III Inhalte eines Regionalen Konzepts**

Die Einleitung des Regionalen Konzepts enthält die rechtlichen Grundlagen der Zusammenarbeit Kindergarten–Grundschule Niedersachsens und die im Brückenjahr gemeinsam erarbeiteten grundlegenden Papiere zu wesentlichen Themen der Zusammenarbeit, die Orientierungslinien für die Regionale Umsetzung aufzeigen.

Ein regionales Konzept enthält im regionalspezifischen Teil Aussagen über:

- Zielsetzungen der Zusammenarbeit in der Region
- Ein gemeinsames Bildungsverständnis der Region
- Beteiligte und bereits vorhandene Strukturen der Kooperation in der Region (Kooperationsbeauftragte, Kooperationskalender, Netzwerke, Arbeitskreise, Liste aller am Übergang beteiligten Institutionen...)
- aufzubauende Strukturen der Kooperation in der Region
- regionale Absprachen zu pädagogischen Konzepten (Kita und GS)
  - Absprachen zu folgenden möglichen inhaltlichen Bereichen der Kooperation (je nach Region unterschiedliche Auswahl an Themen):
  - Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren
  - Kooperation mit Eltern
  - Umgang mit Kann-Kindern
  - Umgang mit Hauskindern
  - Umgang mit Kindern mit besonderem Förderbedarf
  - Umgang mit Migrantenfamilien
  - Anschlussfähigkeit der Bildungsprozesse
  - Schulfähigkeit und Schuleingangsuntersuchungen

- Sprachförderung
- Naturwissenschaft
- ...

→ die Organisation und das Angebot von Fortbildungen

#### **IV Gliederungsvorschlag**

##### **1. Vorbemerkungen**

Abwandlung aus Vorbemerkungen oben (aus Sicht nach Projektende)

##### **2. Rechtliche Grundlagen**

##### **3. Im Projekt Brückenjahr erarbeitete Grundlagen für ganz Niedersachsen**

###### **3.1 Bildungsverständnis**

###### **3.2. Orientierungslinien**

###### **3.3...**

##### **4. Regionale Ausgangslage**

###### **4.1 Statistische Daten**

###### **4.2 Sozialräumliche Daten**

###### **4.3 Kindertagesstätten**

###### **4.4 Grundschulen**

###### **4.5 Sonstige am Übergang beteiligte Institutionen**

###### **4.5 Kooperationsstrukturen**

##### **5. Ziele der Zusammenarbeit in der Region**

##### **6. Kooperations- und Vernetzungsstrukturen**

###### **6.1 Beteiligte Institutionen in der Region**

###### **6.2 Netzwerke**

###### **6.3 Sonstige Kooperationsstrukturen**

(z.B. Kooperationsbeauftragte, Kooperationskalender...)

##### **7. Inhaltliche Schwerpunkte**

Implementierung der Leitgedanken der im Projekt Brückenjahr erarbeiteten Grundlagen für ganz Niedersachsen in der Region

###### **7.1 Bildungsverständnis**

###### **7.2 Beobachtung und Dokumentation**

###### **7.3 Übergangsgestaltende Angebote**

###### **7.4 Kooperation mit Eltern**

###### **7.5 Hauskinder**

###### **7.6 ...**

##### **8. Regionales Fortbildungskonzept**

##### **9. Evaluation und Weiterentwicklung des regionalen Konzepts**